

PHETTBERGS
PHISIMATEN

Die letzten Tage der Menschheit, Burgtheater, 5. 9. 2014

SAMSTAG, 6. 9. 14, 10:50:
Karl Kraus hat das Werk genial beschrieben: «Die Kugel ist aus dem Lauf und wird der Menschheit – bei einem Ohr hinein und beim anderen hinausgegangen sein!»

Die letzten Tage der Menschheit sind so exorbitant groß, de facto ein geniales Ballett. Im Programmheft hat David Boller in Comicsform das Geschehen aufgezeichnet! Ich weiß ja nicht, wie ich vor Karl Kraus knien könnte, viereinhalb Stunden dauerte das Werk im Burgtheater gestern, für mich quälend ewig. Und «schon» 75 Jahre, nach-

dem der Zweite Weltkrieg begann, wird überall ununterbrochen wieder Krieg getrieben. Karl Kraus stellt das Recht zu lachen hinter die Pflicht zu weinen. Doch es ist so gewaltig gespielt, dass ich es umgekehrt von gestern Abend jetzt in Erinnerung habe.

Alle Worte, die während des Ersten Weltkrieges fielen bzw. geschossen wurden, hat Karl Kraus festgehalten.

Dass PETER MATIĆ der göttlichste Sprecher überhaupt ist ...

Da Sir eze meinte, zu jedem Burgtheaterbesuch gehörten Speis und Trank in der Pause, servierte der Sir mir Pago schwarze Johannisbeere & mit Rindhüft gefülltes Vollkorngebäck. Daher träumte ich heute Nacht mich weinverkostend ...

Ich wette, dass alle ca. tausend Leute, die gestern im Stück waren, Kriege hassen und immer schon gehasst haben.

Sir eze ließ mich am Weg ins Burgtheater prompt mit der Straßenbahnlinie 2 in die Josefstadt bis zum Café Eiles fahren, dort hatte einmal Gert Voss mit mir gefühstückt. Gestern wurde im Burgtheater Gert Voss zu Grabe geleitet. Er lag seit 13. Juli auf Eis, was Alt-Burgtheaterdirektor Claus Peymann bei seiner Abschiedsrede erwähnt hatte.

Sir eze's Windelhose von «Tena» kann ich allerbestens empfehlen. Unter den wildesten Blue Jeans kannst du sie wunderbar tragen, ohne Spuren. Ich habe circa sieben Mal in die Hose spurlos hineingebrunzt.

Unendlich groß spielt DÖRTE LYSSEWSKI «Die Schalek». Allein der Auftritt der «Schalek» würde reichen für einen eigenen Burgtheater-Abend

Sa, 6. 9. 14, 12:00

Die Abenteuer des Herrn Hüseyin Kasse öffnen!

VON MEHMET EMIR

Hüseyin hat sich inzwischen an die Lockdowns auch in so einem kleinen Land wie Österreich gewöhnt. Wie viele Normalsterbliche in Wien macht er auch viele Einkäufe an diesem Freitag für das ganze Wochenende. Zwar hat er seit dem letzten Lockdown nur zehn Klopapierrollen verbraucht, aber seine Nachbarin aus Ex-Jugoslawien schaut den Hüseyin am Eingang an, der neben seiner Einkaufstasche unter dem Arm eine Zehnerpackung Klopapier trägt, mit der Aussage: «Ist wieder Lockdown!», und lächelt dabei. Hüseyin kommt gar nicht dazu, ihr zu erklären, dass er nicht vor hat, einen Schwarzhandel mit dem Klopapier zu betreiben. Sein Klopapiervorrat ist wirklich zu Ende. Ganz in der Früh sind sehr viele alte Damen und Herren im Laden. Es gibt zwar diese Automaten neben den Kassen, wo man selber, ohne mit den Kassiererinnen konfrontiert zu sein, zahlen kann. Meist funktionieren diese Selbstbedienungskassen nicht oder man kennt sich

damit nicht aus. Es ist eine einzige Kassiererin aktiv bei einer der normalen Kassen. Wenn man bei diesen Selbstbedienungskassen Fehler macht, muss man sowieso wieder die Kassiererin holen, damit sie einem hilft. Hüseyin versteht nicht ganz, warum so viele Ältere zu dieser Zeit unterwegs sind – ob sie sonst keine Zeit haben, oder haben sie Angst und möchten sich schnell aus dieser Menschenmenge retten, um sich in den eigenen vier Wänden wieder in Sicherheit zu fühlen! Oder sie müssen das Hundi Gassi führen!

Eine riesige Schlange vor der einzigen Kasse, die offen ist. Die Stimmen werden lauter. Kasse öffnen! Kasse öffnen! Bricht jetzt ein Aufstand aus?

Er möchte auch schnell nach Hause, um von zu Hause aus zu arbeiten. Hüseyin wünscht sich vom Weihnachtsmann Corona-Tabletten oder -Sprays, die diese Pandemie beenden sollen!

Bleiben Sie gesund!
Ihr Hüseyin

